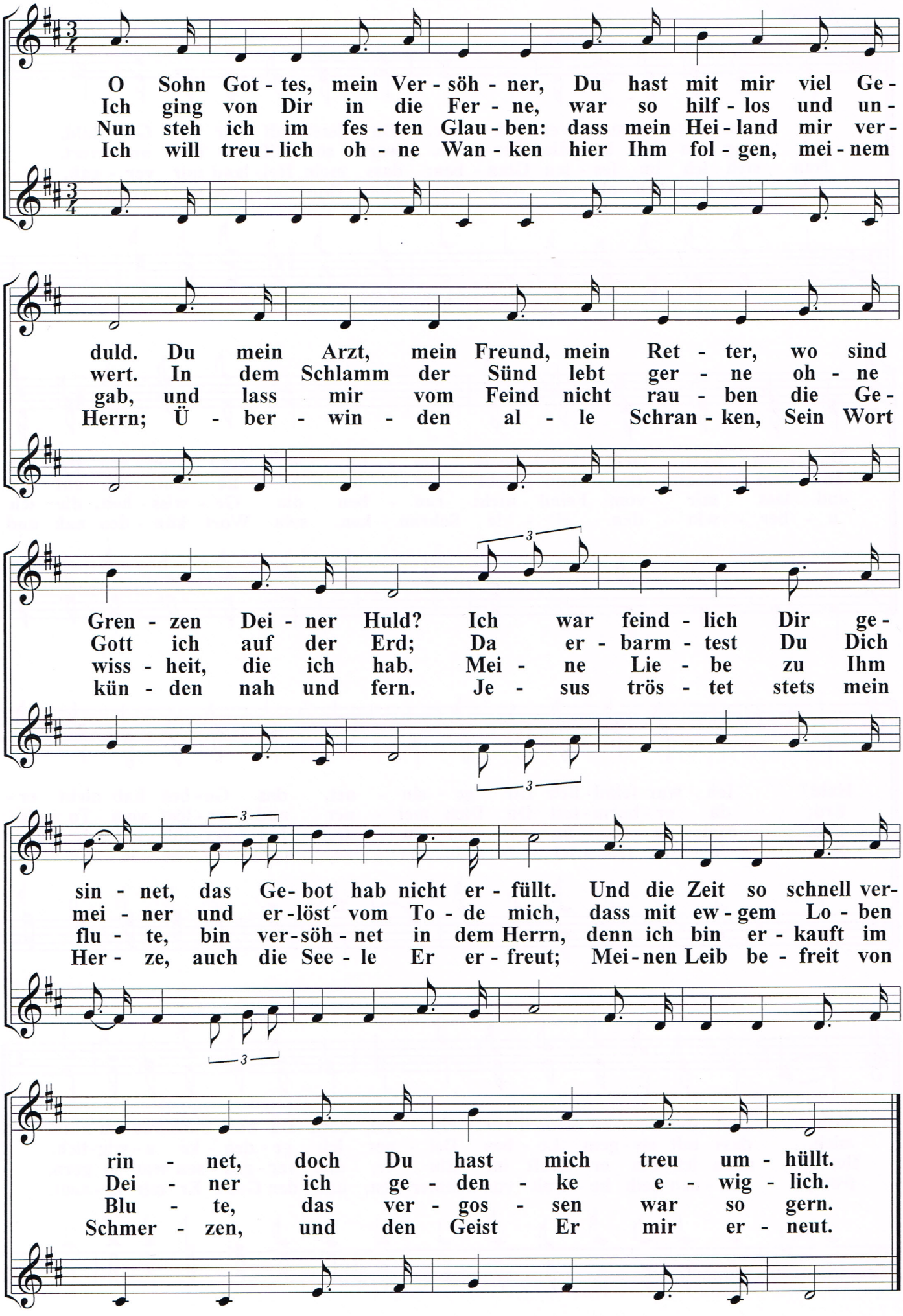
D-dur

888


O Sohn Got - tes, mein Ver - söh - ner, Du hast mit mir viel Ge-
Ich ging von Dir in die Fer - ne, war so hilf - los und un-
Nun steh ich im fes - ten Glau - ben: dass mein Hei - land mir ver-
Ich will treu - lich oh - ne Wan - ken hier Ihm fol - gen, mei - nem
duld. Du mein Arzt, mein Freund, mein Ret - ter, wo sind
wert. In dem Schlamm der Sünd lebt ger - ne oh - ne
gab, und lass mir vom Feind nicht rau - ben die Ge-
Herrn; Ü - ber - win - den al - le Schran - ken, Sein Wort
Gren - zen Dei - ner Huld? Ich war feind - lich Dir ge-
Gott ich auf der Erd; Da er - barm - test Du Dich
wiss - heit, die ich hab. Mei - ne Lie - be zu Ihm
kün - den nah und fern. Je - sus trös - tet stets mein
sin - net, das Ge - bot hab nicht er - füllt. Und die Zeit so schnell ver-
mei - ner und er - löst´ vom To - de mich, dass mit ew - gem Lo - ben
flu - te, bin ver - söh - net in dem Herrn, denn ich bin er - kauft im
Her - ze, auch die See - le Er er - freut; Mei - nen Leib be - freit von
rin - net, doch Du hast mich treu um - hüllt.
Dei - ner ich ge - den - ke e - wig - lich.
Blu - te, das ver - gos - sen war so gern.
Schmer - zen, und den Geist Er mir er - neut.